

## Eine Excursion in das Pitz- und Oetzthal.

Von K. Escherich.

(Fortsetzung.)

Wir liessen uns zur Ruhe und zur Einnehmung einer kleinen Mahlzeit nieder; aber kaum hatten wir Platz genommen, als sich *Setina v. ramosa* in grosser Anzahl zeigte, was war natürlicher, als sofort dem zierlichen Spinner nachzujagen, von dem wir auch an 50 Exemplare sammelten. Ruhebedürfniss und Magen haben wir dann befriedigt, nun ging es an den Abstieg, der dem Aufstieg an Steilheit nichts nachgab; fast senkrecht unter uns lag das Dörfchen Huben, in dem wir übernachteten wollten. Gesammelt wurde bei diesem Abstieg natürlich fast nichts, da wir dem gefährlichen Weg volle Aufmerksamkeit zuwenden mussten, nur hie und da nahmen wir eine der massenhaft vorhandenen *Zyg. exulans* mit. Um 4 Uhr hatten wir den schwierigen Marsch vollendet und zogen nun in Huben ein, wo wir bei Herrn Curat Hechenberger vorzüglich bewirthet wurden und unsere müden Glieder, vorzüglich die Kniee, ausruhen konnten. Am andern Tag fuhren wir in einem Wagen nach Oetz, wo ich noch 5 Tage blieb, während die beiden andern Herren schon am nächsten Tage heimreisten. Hier machte ich meine beste Ausbeute, z. B. *Cychnus angustatus*, *Plectes depressus*, *Chrysoc. auronitens*, *Staph. fossor*, *Oberea oculata* etc. In auffallender Anzahl traf ich *Chrys. cerealis*, von der man binnen einer Stunde gewiss 200 Stücke hätte erbeuten können. Ebenso häufig sah ich *Platyn. assimilis*, *Helops convexus* und *Leptura maculata*.

Am 18. August verliess auch ich Oetz und kam am 19. mit theilweise leeren Gläsern wieder hier an. Herr Fritz Rühl, der nach brieflicher Mittheilung nicht viel bessere Erfolge als ich auf seiner Excursion erzielte, schreibt die auffallende Insektenarmuth des Jahres 1889 in den Alpen folgenden Faktoren zu: 1) den ungünstigen Witterungsverhältnissen des vorausgegangenen Jahres, welche die Entwicklung vieler Insekten verzögert, wo nicht sistirt haben; 2) den kolossalen Ueberschwemmungen, die Millionen thierischer Leben vernichtet haben und zwar in den verschiedensten Stadien ihrer Entwicklung; 3) den vielen Lawinen (allein im Engadin 130), welche die besten Fundplätze mit Schutt überdeckten und eine Unmasse entwicklungsfähiger Wesen begruben. Dieser Ansicht des Hrn. Rühl stimme ich vollkommen bei.

(Fortsetzung folgt.)

## Lepidopterologische Sammelerggebnisse in Honduras.

Von Erich Wittkugel.

Nach einem fast dreijährigen Sammeln von Lepidopteren in der Republik Honduras erlaube ich mir einige Notizen über die daselbst vorkommenden Schmetterlinge zu bringen. Mein erster Sammelort in Honduras war nur 20 Meilen vom Hafen Puerto Cortez oder Caballo entfernt, die Ausbeute selbst jedoch gering, da die ganze Gegend aus Sumpfgelände besteht und an einen Fang von Nachtschmetterlingen der Millionen von Mosquitos wegen durchaus nicht zu denken war. Die einzige von mir dort erbeutete seltenere Art war *Opsiphanes Boisduvalii*, die ich in 8 Exemplaren erhielt; wie alle seine Verwandten fliegt dieses Thier nur in der Abenddämmerung und im frühesten Morgengrauen, ist auch nicht schwer zu fangen, da es immer wieder auf den gleichen Platz zurückkehrt. Ausser *O. Boisduvalii* fand ich von *Opsiphanes*-Arten nur noch *O. sulcius*. Die grossen *Caligo*- und *Morpho*-Species sind daselbst nur sparsam vertreten, wie *Eurylochus*, *Telamonius*, und *Achillaena*. Von *Papilioniden* traf ich *Thoas*, *Theophron*, *Pandion*, *Glaucolus*, *Philolaus* und *Polydamas*, von *Heliconiden* nur die gewöhnlichsten Arten, wie *Duenna*, *Charitonia*, *Doris rubra*, *viridis*, *Petiverana* und *Phyllis*. Ich hielt mich daher in *Chameliconcito*, so hiess mein damaliges Domizil, nicht lange auf, sondern reiste per Eisenbahn zu deren Endstation San Pedro Sula, im prachtvollen Sulathale gelegen. Der Ort hat ca. 3000 Einwohner, eine Mischrace von Indianern und Spaniern. Die Haupteinnahme derselben besteht in dem Ergebniss ihrer Bananen-Plantagen, wöchentlich werden Tausende von Bunsen per Eisenbahn nach Puerto Cortez, von dort aus nach New Orleans und New York befördert. Ich blieb nicht in Pedro Sula, sondern wandte mich nach einem kleinen Indianerdorfe am Fusse der Gebirge, am Flusse *Chamelicon* gelegen; dort begann eigentlich erst mein wirkliches Sammeln und ich glaube berechtigt zu sein hier auszusprechen, dass ich hiefür den günstigsten Aufenthalt in ganz Honduras gewählt hatte. So konnte ich daselbst von *Papilio*-Arten folgende mir bisher nie vorgekommene Species erlangen: *Latinus*, *Belus*, *Lajus*, *Branchus*, *Zestor*, *Lycimenes*, *Montezuma*, *Phaedon*, *Polycaon*, *Protodamus*, und eine neue, dem letztern ähnliche Species, *Victorinus*, *Thymbraeus* etc., auch ca. 8 Exemplare von *Protogonius Cecrops*,